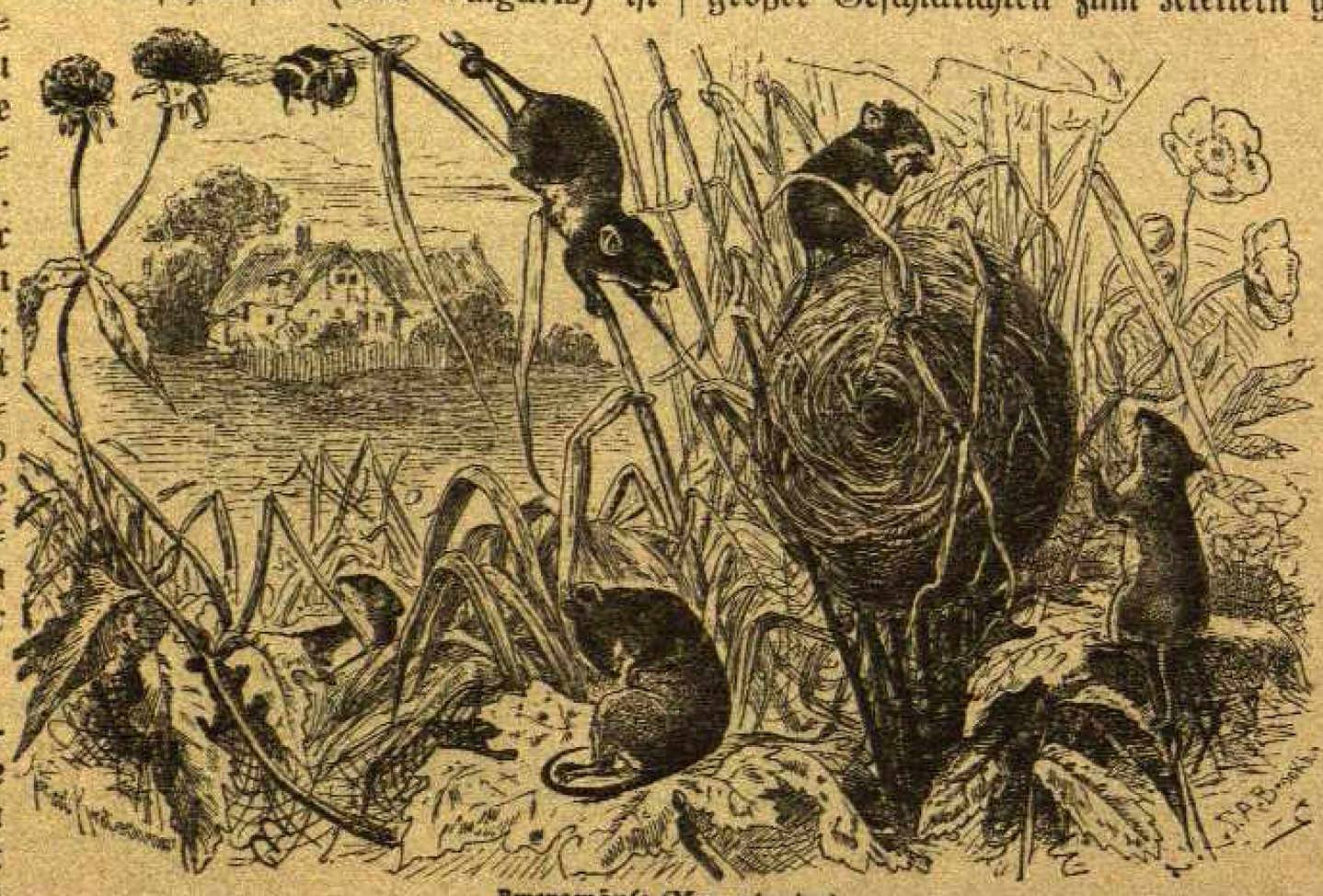
Hinterglieder sind länger als die 4zehigen Vorderglieder. Die meisten sind Tagtiere, andere führen ein nächtliches Leben. Sie treiben sich entweder auf Bäumen herum oder leben auf der Erde in Höhlen.

Fig. d) das gemeine Eichhörnchen (Sciurus vulgaris) ist die Zierde der Laub- und Nadelwälder in ganz Europa und einem guten Stück des mittleren und nördlichen Asiens. Ein besonders schönes und keckes Aussehen verschaffen dem Tiere die Haarbüschel an den Ohren und der buschige Schwanz, den das Eichhörnchen beim Sitzen auf den Hinterbeinen über den Rücken hinaufschlägt. Es klettert so flink als ein Affe und springt von Baum zu Baum, wobei es den Schwanz als Steuer gebraucht. In Nestern, ähnlich den Elsternnestern, sowie in hohlen Bäumen verschläft es die Nacht, regnerische Tage und den ganzen Winter und nährt sich während des letzteren von angesammelten Vorräten.

Fam. 5. Die **Schlafmäuse**, Bilche (Myoxi). Im Gegensatz zu den bei Tag munteren Eichhörnchen führen die Bilche ein nächtliches Leben; sie sind bei Tag in hohlen Bäumen, Felsenritzen 2c. verborgen und nähren sich bei Nacht von Früchten und Sämereien. Auch sie verfallen in einen Winterschlaf. Sie sind sämtlich Bewohner der alten Welt, besonders gemäßigter Gegenden.

Fig. e) der Siebenschläfer (Glis vulgaris) ist hauptsächlich in Süd- und Osteuropa zu Hause, mit Vorliebe in trockenen Eichen- und Buchenwäldern. Er mißt von der Schnauze bis zum Schwanzende 28 cm. Der Schwanz selbst ist 13 cm lang, zweizeilig, behaart und ziemlich buschig. Die Farbe ist oben aschgrau, an den Seiten heller und an der Unterseite weiß.



Zwergmäuse (Mus minutus).

Fam. 6. Die **eigentlichen Mäuse** (Mures) haben einen zugespitzten Kopf mit großen Augen und breiten Ohren. Bei einzelnen finden sich Backentaschen. Der meistens gestreckte Leib trägt ein feines glattes Haarkleid, der Schwanz ist kurz oder lang, behaart oder nacktschuppig. Die Füße sind zierlich, fünfzehig und tragen scharfe Krallen.

Die Mäuse bewohnen alle Gegenden der Erde. Es sind listige, mit scharfen Sinnen begabte Nager.

Fig. b) der Hamster (Cricetus frumentarius) ist eine verhältnismäßig plumpe Maus, mit dickem, fast 30 cm langem Leib und kurzem dünnhaarigem Schwanz. Die Färbung ist ziemlich bunt, oben braungelb, an den Wangen und vorn und hinten an den Vordergliedern gelb, unten schwarz, die Füße weiß. In getreidereichen flachen Gegenden des gemäßigten Europa und Asien lebt dieses bissige, ungesellige Tier in kunstreichen Höhlen unter der Erde, die eigene Vorratskammern enthalten, welche zu Anfang des Winters oft bis zu 50 kg Körner fassen.

Fig. g) die Hausmaus (Mus musculus) ist ein kluges, listiges, mit feinen Sinnen begabtes Tierchen, das alles benagt.

Fig. h) die Wanderratte (Mus decumanus). Sie wird mit dem 20 cm langen Schwanz 46 cm lang; ihre Färbung ist oben graubraun, unten grauweiß.

Beide Rattenarten sind äußerst fruchtbar, fressen alles, was dem Menschen zur Nahrung dient und schlagen in allen Winkeln der menschlichen Wohnungen ihr Quartier auf.

Fig. i) die Waldmaus (Mus sylvaticus) lebt nicht bloß, wie ihr Name besagt, in Wald und Gebüsch, sondern geht mit Vorliebe auch in menschliche Wohnungen. Im Freien nährt sie sich von Nüssen, Sämereien, Kerbtieren und selbst von kleinen Vögeln. Sie wird fast 23 cm lang und ist oben braungelb, unten weiß gefärbt.

Fam. 7. Die **Wühlmäuse** (Arvicolini) wurden früher auch zu den eigentlichen Mäusen gezählt, unterscheiden sich aber von diesen nächst dem Gebiß durch den plumperen Leib, die kurzen Ohren an dem dicken Kopf und durch den kurzen Schwanz. Sie bewohnen den Norden der alten und neuen Welt und leben in Erdlöchern.

Fig. f) die gemeine Feldmaus (Arvicola arvalis) wird etwa 13 cm lang und ist oben gelblichgrau, unten schmutzigweiß gefärbt. Ihr Hauptaufenthalt ist das Feld, wo sie sich Gänge und Kammern unter dem Boden anlegt und letztere für den Winter mit Körnern, Nüssen 2c. füllt. Sie kommt aber auch in die menschlichen Wohnungen.

Die Zwergmaus (Mus minutus) ist etwa 5 cm lang, auf dem Rücken und in den Flanken schön rotgelb, auf dem Bauche weiß gefärbt. Der Greifschwanz ist so lang wie der Körper und wird von den Mäuschen mit großer Geschicklichkeit zum Klettern gebraucht. Sie bauen auf Wiesen und Feldern an Gesträuch und Halmen zierliche Nester.

Fam. 8. Die **Erdgräber** (Georychi) sind häßliche Tiere mit walzenförmigem Leib, kleinen, kaum sichtbaren Augen und Grabpfoten und sehr schädlich, weil sie den Boden nach allen Richtungen durchwühlen und von Wurzeln und Knollen der Pflanzen leben.

Fig. k) die Blindmaus (Spalax typhlus). Der Kopf ist dick, ohne sichtbare Ohren und Augen und scheint des dicken Halses wegen unmittelbar in den Rumpf überzugehen. Der Schwanz fehlt; die Beine haben breite Pfoten und starke Krallen. Die Blindmaus ist wirklich blind, da die mohnkorngroßen Augen von der Haut bedeckt sind. Sie findet sich in Ungarn, Rußland und einem Teil des westlichen Asien und gilt als ein bissiges ungeselliges Tier.

Tafel XIV.

Fam. 9. Die **Hasen** (Lepores) sind kenntlich an ihrem gestreckten Kopf mit den großen Augen und Ohren, und dem langen, schlanken Leib, den überwiegend langen Hinterbeinen und dem kurzen Schwanz. Unter allen Nagern haben die Hasen allein hinter den 2 Schneidezähnen im Ober- und Unterkiefer noch je 2 kleinere Zahnstifte.

Die Hasen sind über die ganze Erde mit Ausnahme Neuhollands verbreitet und nähren sich von saftigen Kräutern und Wurzeln. Sie sind schnell und gewandt, im schnellen Laufen unermüdlich. Sie leben meist gesellig und vermehren sich ungeheuer.

Fig. a) der gemeine Hase (Lepus timidus). Seine Länge beträgt 70 cm, der Schwanz 7 cm. Der Balg, der von Hutmachern benützt wird, ist erdfarben und

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/31679